

Beschirmt

1
2 Bis zu jenem Tag im April war Mr. Chapmann niemals ohne seinen Regenschirm aus
3 dem Haus gegangen. Seinen Weggefährten aus Kirschholz und rotem Nylon trug er stets
4 ohne Rücksicht auf das Wetter mit sich. Der Schirm hatte ihn gelehrt, Haltung zu
5 bewahren. Damals am Bahnsteig, als sein Sohn in die Fremde fuhr ohne Rückfahrchein.
6 Am Grab seiner Frau - den roten Schirm in der einen, die rote Nelke in der anderen Hand.
7 Vor jedem Aufbruch richtete Mr. Chapman seine Augen unter buschig weißen Brauen im
8 stummen Gruß auf den schlanken Eintänzer im Schirmständer. Dort stand der Schirm mit
9 hochgerecktem Hals, auf dessen Ende ein Löwenkopf aus Elfenbein thronte. Mr.
10 Chapmans linke Hand fand den Knauf mit der Sicherheit eines Tänzers in einer gut
11 geprobt Choreografie. Die Wellen der Löwenmähne schmiegt sich in die weichen
12 Falten seiner linken Handfläche. Seine runden Finger umschlossen den Kopf des Löwen,
13 die Kuppe des Mittelfingers legte sich zwischen die Wölbungen von Nase und Stirn des
14 Wüstenkönigs. So beschirmt ging Mr. Chapman auf die Straße, immer mit dem Hut auf
15 dem Kopf, den Mantel zugeknöpft. Der Regenschirm schwang im Takt seiner Schritte,
16 die Spitze setzte gleichzeitig mit dem linken Fuß auf. Der Klang, mit dem die
17 Messingspitze auf den Boden stieß, offenbarte klopfend oder knirschend die
18 Beschaffenheit des Untergrunds. Ob Asphalt, Steinplatte oder Sandweg - die
19 Schirmspitze war seine Kompassnadel. Der Schirm ließ ihn aufrecht schreiten, mit dem
20 Gang eines Mannes mit Ziel und Bestimmung. Es gab keine Ablenkungen für ihn am
21 Wegesrand, keine Verwicklungen oder Verwirrungen. Dabei blieb der Schirm immer
22 geschlossen. Aufgespannt würde er der Willkür des Windes ausgesetzt sein. Kein Wind
23 würde jemals an den zarten Metallspeichen rütteln und ihre Gelenke brechen. Weder
24 Wasser, noch Sonne würden an der saftigen Röte des Stoffes lecken. Nur in seiner
25 Geschlossenheit konnte der Schirm seine Vollendung erreichen und seinen Träger sicher
26 tragen. An jenem Morgen im April jedoch, als Mr. Chapman erstmalig ohne Schirm aus
27 dem Haus lief, flogen seine Haare hutlos im Wind, seine Mantelschöße flatterten. Seine
28 langen Schritte trugen ihn unsicher zum Bahnhof - dem Sohn entgegen, den er seit 32
29 Jahren nicht gesehen hatte - ohne Schirm und mit geöffneten Armen.